



## Dorfkreuz

Standort bis 1971 am Abzweig Kreuzstraße – Dungenstraße

## Das Dorfkreuz in Herdringen – Errichtet 1892

Viele gläubige Menschen errichteten in früheren Zeiten Kreuze und Bildstöcke als Zeichen der Verehrung, der Hoffnung, der Erinnerung und der Dankbarkeit.

Sie wurden auf Anhöhen, im freien Feld, an Straßenkreuzungen und –rändern, vor Häusern und im Mittelpunkt ihrer Gemeinden errichtet.

Vielfach waren es traurige Anlässe, oftmals aber auch freudige Ereignisse.

Dieses Dorfkreuz stand ursprünglich, als markanter Dorfmittelpunkt, am heutigen Abzweig von der „Kreuzstraße“ in die „Dungestraße“ und war mit einer Einfriedung umgeben.

Das Kreuz wurde von Theodor Hesselbein und seiner Frau gestiftet und durch die Kirche im Jahre 1892 feierlich benediziert. Theodor Hesselbein war Besitzer des 1897-1900 erbauten „Hotel Effenberg“ und hatte das nötige Kapital von seinem Sohn, der in Indonesien als Kaufmann zu Reichtum gekommen war.

Von wem das Dorfkreuz mit seiner Einfriedung ursprünglich gepflegt wurde, ist nicht bekannt. Viele Jahre wurde es später vom „Schröderschen Hof“ gepflegt; darum sprach man im Volksmund auch von „Schröders-Kreuz“.

Das Kreuz wurde aus Sandstein gefertigt und weist eine Nische auf. Diese diente bei der Schützenfestprozession der Aufnahme der Monstranz. Am Dorfkreuz war die erste Station.

Wahrscheinlich nach einem Unfall an dieser Stelle, so die Überlieferung, erhielt das Kreuz in den zwanziger Jahren ein Korpus aus Metall.

Ursprünglich befand sich am Sockel des Kreuzes, wie damals üblich, eine Inschrift:

***„O heiliges Kreuz meine einzige Hoffnung sei begrüßt“***

Dieser Satz stammt aus einem alten Loblied der Kirche und gilt als Zeichen der Hoffnung auf Leben über den Tod hinaus.

Heute ist diese Inschrift leider fast vollständig verwittert.

Auf der Rückseite des Sockels ist die Inschrift **„Errichtet 1892“** noch deutlich zu erkennen.

Bis zum Jahre 1971 stand das Kreuz an dieser zentralen Stelle im Dorf. Dann musste es im Zuge des Straßenausbaus weichen. So wurde das Kreuz 1975 an der Böschung am „Wiedmannsweg“ neu errichtet.

In der Nische des Kreuzes wurde eine Bronzefigur des heiligen Antonius Eremit, Schutzpatron der Kirchengemeinde Herdringen, aufgestellt. Diese wurde von Frau Kelle, eine Kunsterzieherin des „Institut Schloss Herdringen“, modelliert.

Viele Jahre war nun das Kreuz an dieser Stelle die zweite Station bei der alljährlichen Fronleichnamsprozession.

### Quellen:

- Pfarrkirche St. Antonius und Vitus in Herdringen: Dokumentation zum 100. Jahrestage des Kapellenbaus: „Geschichte des Kapellenbaues von 1872-1899“; 1985;
- Ferdinand Voss: „Herdringen – Geschichte eines Dorfes“; 1986;